

Das Psychospiel – Beeinflussungen erkennen und abwehren

1. Der Spielleiter wird von einem Vereinsvertreter begrüßt. So nebenbei erwähnt dieser, dass er mit dem Schiedsrichterobmann telefoniert habe und Grüße übermitteln soll.

- a. Der Schiedsrichter freut sich und bedankt sich für die Grüße
- b. Der Schiedsrichter durchschaut den Vereinsvertreter: Unangenehme Entscheidungen gegen den Platzverein können auf „schnellem Draht“ beim Obmann landen. Er lässt herzlich wieder grüßen und sich keineswegs beeinflussen
- c. Der Schiedsrichter nutzt die günstige Gelegenheit und versucht herauszubekommen, ob der Schiedsrichterobmann etwas Positives oder Negatives über ihn gesagt hat

2. „Gott sei Dank, dass Sie für dieses Spiel angesetzt wurden. Am letzten Wochenende hatten wir eine Niete von Schiedsrichter!“ So begrüßt der Vorsitzende des Platzvereins den Spielleiter unmittelbar nach seiner Ankunft.

- a. Der Schiedsrichter freut sich, dass man ihm eine gute Spielleitung zutraut
- b. Der Schiedsrichter wusste ohnehin von der Schwäche seines Kollegen
- c. Am nächsten Wochenende ist er die Niete

3. Der Schiedsrichter betritt vor einem Spiel auf Kreisebene die Umkleidekabine. Der Platzverein hat eine Flasche Selterswasser bereitgestellt.

- a. Freundliche Geste
- b. „Mit Speck fängt man Mäuse“. Der Schiedsrichter rührt die Flasche nicht an
- c. Plumper Versuch, den Schiedsrichter zu beeinflussen

4. Der Kassenwart der Heimmannschaft möchte dem Schiedsrichter die Fahrtkosten und Spesen bereits vor dem Spiel auszahlen.

- a. Das riecht nach Beeinflussung des Spielleiters. Der Schiedsrichter quittiert den Betrag, ist aber „auf der Hut“
- b. Der Schiedsrichter lehnt „Vorleistungen“ strikt ab
- c. Na und ?

5. Der Schiedsrichter führt gemäß der Ausschreibung in dieser Spielklasse in der Kabine eine Passkontrolle durch. Die Spieler sitzen geordnet in Reihen und erheben sich beim Aufruf mit dem Zuruf „Hier!“

- a. Der Schiedsrichter freut sich über die disziplinierte Truppe
- b. Der Spielleiter freut sich, dass ihm Respekt gezollt wird
- c. Der Trainer hat die Mannschaft offensichtlich angewiesen, einen guten Eindruck zu hinterlassen. Der Schiedsrichter lässt sich von dem Verhalten der Spieler nicht beeindrucken

6. Weil noch eine organisatorische Frage zu klären ist, begibt sich der Schiedsrichter in die Umkleidekabine einer Mannschaft. Einer der Spieler nutzt die Anwesenheit des Spielleiters zu einer dummen Bemerkung (keine Beleidigung).

- a. Der Schiedsrichter verbittet sich solch unpassende Bemerkungen generell
- b. Der Schiedsrichter versucht zu kontern
- c. Der Schiedsrichter nimmt den dreisten Spieler einige Sekunden ins Visier, sagt aber nichts

7. Der Trainer der Gastmannschaft begrüßt vor dem Spiel den Schiedsrichter und bittet ihn, sein besonderes Augenmerk auf die beiden Innenverteidiger des Gegners zu richten, die in der Vergangenheit bereits mehrfach durch versteckte Unsportlichkeiten auffällig geworden sind.

- a. Der Schiedsrichter bedankt sich für den Hinweis und verspricht, die beiden Abwehrspieler genauestens unter die Lupe zu nehmen
- b. Der Schiedsrichter antwortet dem Trainer, dass er mit dem Hinweis nichts anfangen könne, da für ihn jedes Spiel „bei Null“ beginne
- c. Der Schiedsrichter verbittet sich die Einmischung und droht mit einer Meldung an den Staffelleiter

8. Nach dem Strafstoßpfiff des Schiedsrichters bestürmen die Spieler der betroffenen Mannschaft den Spielleiter, den „Elfmeter“ zurückzunehmen.

- a. Der Schiedsrichter eilt zum Assistenten und lässt sich die Richtigkeit der Entscheidung bestätigen
- b. Der Schiedsrichter bekommt ein schlechtes Gewissen, denn an so energischen Protesten muss etwas dran sein
- c. Die Spieler wollen erreichen, dass der Schiedsrichter den „Schaden“ durch einen „Elfer“ für sie wieder gut macht, es nicht wagt, einen weiteren Strafstoß gegen ihre Mannschaft zu verhängen oder bei der Ausführung des Strafstoßes die Regel zu ihren Gunsten großzügig auslegt

9. Ein Spieler wird wegen wiederholten Verstoßes gegen die Spielregeln verwarnt. Sein Mannschaftskamerad beklatscht diese Entscheidung.

- a. Der Schiedsrichter findet das Verhalten des Mannschaftskameraden unsportlich und verwarnt ihn
- b. Um keine zusätzliche Unruhe in das Spiel zu bringen, übersieht der Schiedsrichter das Klatschen geflissentlich
- c. Der Schiedsrichter freut sich über die Unterstützung und bedankt sich durch ein Handzeichen

10. Ein Spieler wird wegen eines versteckten Foulspiels verwarnet. Sein Mannschaftsführer erkundigt sich beim Spielleiter nach dem Grund für die persönliche Strafe.

- a. Der Schiedsrichter gibt bereitwillig Auskunft
- b. Der Schiedsrichter fasst das Verhalten des Mitspielers als Provokation auf und verwarnet auch ihn
- c. Der Schiedsrichter erklärt dem Mannschaftsführer, dass er nicht verpflichtet sei, seine Entscheidungen zu begründen.

11. In der Halbzeitpause auf dem Gang zur Kabine kommt dem Schiedsrichter der Vereinsvorsitzende/Präsident entgegen. Der begrüßt den Schiedsrichter per Handschlag und wünscht ihm alles Gute.

- a. Nettes Verhalten des Vorsitzenden
- b. Das freundliche Getue soll den Schiedsrichter beeinflussen
- c. Der Schiedsrichter hätte ein solches Verhalten vor dem Spiel erwartet und ignoriert den Vorsitzenden/Präsidenten

12. Bereits in der Halbzeitpause bedankt sich ein Mannschaftsführer beim Schiedsrichter für die gute Spielleitung.

- a. Der Schiedsrichter empfiehlt dem Mannschaftsführer, nach dem Spiel erneut vorstellig zu werden
- b. Mit der Bemerkung „Verarschen kann ich mich selber“ zeigt der Schiedsrichter dem Mannschaftsführer die gelbe Karte
- c. Der Schiedsrichter freut sich über das Lob (und geht gestärkt in die 2. Halbzeit)

13. Beim Betreten des Spielfeldes nach der Halbzeitpause legt ein Spieler freundschaftlich seinen Arm um die Schultern des Schiedsrichters und beginnt ein Gespräch.

- a. Das Verhalten des Spielers dokumentiert den Zuschauern, dass Schiedsrichter auch Sportkameraden sind
- b. Der Schiedsrichter verbittet sich solche „Freundlichkeiten“
- c. Der Schiedsrichter entzieht sich der Umklammerung, in dem er sich dem Akteur frontal zuwendet. Mit einer passenden - aber nicht unfreundlichen - Bemerkung beendet der Schiedsrichter das Gespräch

14. Der Schiedsrichter hat vielleicht nicht seinen besten Tag erwischt. Jedenfalls kritisieren die Spieler einer Mannschaft seine Entscheidung mehr oder weniger laut. Da ruft ein Spieler seinen Mannschaftskameraden zu: „Haltet doch die Klappe, der pfeift doch gut!“

- a. Der Schiedsrichter freut sich über die Unterstützung
- b. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und verwarnet den Spieler
- c. Der Spieler begründet später in der Kabine seinen Zwischenruf: „So hab' ich beim Schiri einen Tritt frei“

15. Während der 2. Halbzeit versucht das Publikum, den Schiedsrichter durch laute Proteste gegen seine Entscheidungen sowie mit Schmährufen und Beleidigungen zu beeinflussen.

- a. Der Schiedsrichter überlegt, womit er die Zuschauer so verärgert haben könnte
- b. Der Spielleiter lässt alle Angriffe an sich abprallen und bleibt seiner Linie treu
- c. Um die Atmosphäre nicht noch mehr aufzuheizen, pfeift der Schiedsrichter etwas verhaltener

16. Der Mannschaftsführer der siegreichen Mannschaft bedankt sich nach dem Spiel beim Schiedsrichter für die Spielleitung.

- a. Der Mannschaftsführer hat schon das nächste Spiel im Auge, das dieser Schiedsrichter leiten wird
- b. Anständig!
- c. Laut Spielordnung ist der Mannschaftsführer dazu verpflichtet

17. Der Mannschaftsführer der unterlegenen Mannschaft bedankt sich nach dem Spiel beim Schiedsrichter für die Spielleitung.

- a. Darüber darf der Schiedsrichter sich ein wenig freuen
- b. Das ist ironisch gemeint
- c. Kluges Verhalten des Mannschaftsführers: Er denkt, dieser Schiri wird zukünftig weitere Spiele seiner Mannschaft leiten und ist uns dann wohlgesonnen

18. Ein Spieler, der die rote Karte wegen einer Schiedsrichterbeleidigung sah, entschuldigte sich nach dem Spiel beim Schiedsrichter.

- a. Der Schiedsrichter freut sich über die Einsicht des Übeltäters, nimmt die Entschuldigung an und vergisst den Vorfall
- b. Das Verhalten des schuldigen Spielers veranlasst den Schiedsrichter, das Geschehen im Spielbericht ein wenig verständnisvoller darzustellen
- c. Der Schiedsrichter nimmt die Entschuldigung zur Kenntnis, verfasst unabhängig davon seinen Bericht und weist dabei auf die Entschuldigung hin

19. Ein Spieler, der wegen eines groben Foulspiels vom Spiel ausgeschlossen wurde, entschuldigt sich nach dem Spiel beim Schiedsrichter.

- a. Der Schiedsrichter nimmt die Entschuldigung zur Kenntnis und diskutiert mit dem Spieler über den Vorfall
- b. Der Schiedsrichter nimmt die Entschuldigung zur Kenntnis und vermerkt die Begründung des Spielers im Spielbericht
- c. Der Schiedsrichter verweist darauf, dass eine Entschuldigung bei dem gefoulten Gegenspieler angebracht wäre

20. Das Schiedsrichterteam hatte eine lange Anreise. Es wird nach dem Spiel zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.

- a. Der Schiedsrichter möchte Kontakte zu den Akteuren nach dem Spiel vermeiden und lehnt dankend ab
- b. Der Schiedsrichter sieht in der Einladung einen Beeinflussungsversuch und lehnt ab
- c. Das Schiedsrichterteam freut sich über diese Einladung und nimmt gerne an

21. Das Schiedsrichterteam hatte eine lange Anreise. Es wird bereits vor dem Spiel zu einem gemeinsamen Essen nach Spielschluss eingeladen.

- a. Die Einladung wird aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt
- b. Die Einladung wird zur Kenntnis genommen und unter Vorbehalt angenommen
- c. Das Schiedsrichterteam nimmt eine Einladung zum Essen gerne an

22. Im nördlichen Niedersachsen geschehen: Obwohl der Spielleiter nicht seinen besten Tag hatte, kommt der Manager des Platzvereins nach dem Spiel in die Kabine und lobt den Referee: „Wir haben uns die strittigen Szenen in der Videoaufzeichnung noch einmal angeschaut. Sie haben hervorragend gepfiffen!“

- a. Das bestärkt den Schiedsrichter in seiner Ansicht, alles richtig gemacht zu haben
- b. Dieser guten Meinung über seine Spielleitung möchte der Schiedsrichter bei der nächsten Spielleitung mit diesem Verein gerecht werden
- c. Der Schiedsrichter durchschaut den Manager: Er will für „Goodwill“ bei künftigen Spielen sorgen

Lösungen

1. **b.** - Dieser Versuch, den Spielleiter positiv zu stimmen, wurde von einem Vereinsvertreter in einer norddeutschen Küstenstadt immer wieder angewandt. Übrigens: Der Obmann wusste nicht von den Grüßen.
2. **c.** - Wie aktive Schiedsrichter berichten, ist dieser Trick immer noch der gängigste Versuch, den Spielleiter positiv zu stimmen. Allerdings: Es fällt kaum noch ein Schiedsrichter darauf herein.
3. **a.** - Hier handelt es sich um ein durchaus angemessenes Zeichen von Gastfreundschaft. Ein Schiedsrichter, der hier eine Beeinflussung vermutet, denkt zu engstirnig.
4. **c.** - Da es sich um die Erstattung von Auslagen handelt und nicht um Geld, das noch „verdient“ werden muss, spricht nichts gegen eine vorzeitige Abrechnung.
5. **c.** - Die Mannschaft erhofft sich von ihrem disziplinierten Verhalten in der Kabine einen Vorteil auf dem Spielfeld.
6. **c.** - Ohne etwas zu sagen, wird der langanhaltende Blick den vorlauten Spieler verunsichern. Und auch seine Mannschaftskameraden sind sich nicht sicher, ob Auswirkungen auf das Spiel zu befürchten sind. 1:0 für den Spielleiter (der natürlich nicht nachtragend ist).
7. **b.** - Der Schiedsrichter darf im Vorfeld eines Spieles auf keinen Fall Ratschläge zur Spielleitung „über sich ergehen lassen“. Auch wenn er seine „Pappenheimer“ ohnehin kennt, sollte er voreingenommen in jedes Spiel gehen.
8. **c.** - Die protestierenden Spieler rechnen mit Sicherheit nicht damit, dass der Schiedsrichter seine Entscheidung zurücknimmt. Sie wollen den Spielleiter also nicht umstimmen, sondern zu ihren Gunsten „einstimmen“.
9. **a.** - Mit dem Klatschen soll die Autorität des Schiedsrichters untergraben werden. Eine persönliche Strafe ist zwingend erforderlich
10. **a.** - Es ist das gute Recht des Mannschaftsführers, sich bei unklaren Situationen beim Spielleiter nach dem Grund seiner Entscheidung zu erkundigen.
11. **a.** - Korrektes Verhalten des Vereinsvorsitzenden. Hätte dieser den Schiedsrichter ignoriert, hätte der Spielleiter das zu Recht als unfreundlich empfunden.
12. **a.** - Der Schiedsrichter merkt natürlich, dass das Lob nicht aufrichtig gemeint ist und wimmelt den Spieler ab. Eine gelbe Karte könnte der Schiedsrichter nur bei einer nachgewiesenen Unsportlichkeit zeigen.
13. **c.** - Eine solch „enge Freundschaft“ lässt Gegner und Zuschauer an der Neutralität des Schiedsrichters zweifeln. Sich mit einer Körperdrehung zu „befreien“, ist eine geschickte Reaktion des Spielleiters.
14. **c.** - Der Schiedsrichter wird in seiner Situation über diese nicht aufrichtig gemeinte Unterstützung nicht traurig sein. Es besteht jedoch die Gefahr der Beeinflussung durch das „Hinterstübchen“, wie die Erfahrung des Spielers zeigt. Also einen klaren Kopf behalten! Denn mit der Freude kann die Objektivität verloren gehen.

15. **b.** - Der Spielleiter soll sich wie ein Bundesligaschiedsrichter verhalten: Ihre Stärke ist nämlich, dass sie sich auch durch 50.000 wütende Zuschauer nicht im Geringsten beeinflussen lassen. Übrigens: Der Schiedsrichter, der während des Spiels über seine Spielleitung nachdenkt, ist nicht bei der Sache und begeht Fehler.

16. **b.** - Ein solcher Dank ist üblich. Misstrauen wäre total unangebracht.

17. **a.** - Wenn der Mannschaftsführer der Verlierer sich nach dem Spiel beim Spielleiter bedankt, respektiert er die korrekte Spielleitung.

18. **c.** - Ein Schiedsrichter soll nicht nachtragend sein. Die Entschuldigung erleichtert dem Spielleiter ein solches Verhalten. Aber in der Beurteilung des Vorfalls muss er „knallhart“ bleiben. Es gab leider hin und wieder Fälle, in denen sich die Schiedsrichter als zu „gutherzig“ erwiesen und den Platzverweis im Spielbericht „unter den Tisch“ fallen ließen. Diese Schiedsrichter liefen alle in ein „offenes Messer“ und wurden mit langen Sperren belegt.

19. **c.** - Der Schiedsrichter hat das grobe Foulspiel neutral bewertet, ohne selbst getroffen oder betroffen zu sein. Eine Entschuldigung wäre gegebenenfalls beim gegnerischen Spieler angebracht. Sein Bericht wird deshalb nur den Feldverweis begründen.

20. **c.** - Diese gastfreundliche Einladung ist in höheren Klassen üblich und kein Grund zu einer „längerfristigen Dankbarkeit“.

21. **c.** - Diese gastfreundliche Einladung ist auch vor Spielbeginn in höheren Klassen üblich und kein Grund zu einer „längerfristigen Dankbarkeit“.

22. **c.** - Dieser Manager war wirklich ein Schlitzohr: Er setzte darauf, dass der Schiedsrichter bei künftigen Spielleitungen dem Verein gewogen ist.